

30.000 Bücher gesucht

Lern- und Arbeitswelt von Menschen mit Behinderung

17.03.2014

Potsdam. Das Thema Inklusion ist derzeit Brandenburgs Bildungsministerin Martina Münch ganz nah: Im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport präsentiert die Lebenshilfe Brandenburg – Potsdam e.V. das Projekt „Schmökerhörer“ und die Fotoausstellung „Lebenslanges Lernen“. Bei „Schmökerhörer“ geht es um ein Projekt der Lebenshilfe, mit dem Menschen mit Behinderungen Arbeit finden. Sie sammeln gebrauchte Bücher und verkaufen sie dann wieder über den Onlinebuchversandhandel „Schmökerhörer“. Bildungsministerin Münch würdigte am vergangenen Mittwoch das Projekt als Beispiel für gelebte Inklusion. „Projekte wie ‘Schmökerhörer’ sind hervorragend geeignet, um Menschen mit Handicaps eine bessere Chance auf dem Arbeitsmarkt zu geben.“

Das Projekt „Schmökerhörer“ wurde im Juni 2013 gestartet. Rund 20.000 Bücher wurden bis heute aus der Bevölkerung gespendet. Seitdem haben die drei Beschäftigten und deren Betreuerinnen 8.243 Bücher sortiert, im Computer erfasst und kategorisiert und auf einer Onlineversandplattform zum Verkauf angeboten. 1.185 Bücher wurden bereits online verkauft. Das Ziel des Projekts: 30.000 Bücher einzusammeln. Dabei werden die Mitarbeiter des Ministeriums gebeten, mit eigenen Bücherspenden das Projekt zu unterstützen.

In der dritten Etage des Hauses befindet sich die Fotoausstellung „Lebenslanges Lernen“ mit Bildern von Simone Ahrend. Hier werden die Schulassistenten, unter anderem in der evangelische Grundschule Babelsberg sowie der Berufsbildungsbereich der Werkstatt und die jeweiligen Arbeitsbereiche wie Textilveredelung, Tischlerei, Montage, Metallwerkstatt oder Küche in den Mittelpunkt gerückt.

Die Ausstellungen werden bis zum 5. Juni im Bildungsministerium, Haus 1, Heinrich-Mann-Alle 107, präsentiert. Anschließend werden sie als Wanderausstellung in Potsdam und Brandenburg an der Havel gezeigt. (ela)



Buchspenden für der Onlinebuchversandhandel „Schmökerhörer“ werden gesucht. Ministerin Münch schaute den Projektverantwortlichen über die Schulter. Foto: Lange